

Bottenbroich.

Prämonstratenser-Nonnenkloster, später Cistercienser- Mönchskloster.

Quellen.

Rhein. Annalen XXVII. S. 372 ff.

Urkunden des Provinzialarchivs zu Düsseldorf 1).

Ager, Prior zu Bottenbroich, Descriptio brevis originis Monasterii B. M. V. in Bottenbroich. Ao. 1644, im Archiv zu Bottenbroich, mitgetheilt in den Rhein. Annalen XXVII. S. 380 ff.

Obgleich Kloster Bottenbroich, im Dekanat und der Nähe von Kerpen, seiner Lage nach nicht zu unserer Eisflia gehört, so stand es doch in so enger Beziehung zu unserem Kloster Mariawald, daß wir glauben dasselbe mit einer besonderen, wenn auch kürzeren Beschreibung berühren zu müssen.

Die Beziehungen zu Mariawald werden wir unten bei der Geschichte dieses Klosters ausführlicher geben und müssen bereits hier auf jenes mit verweisen.

Bottenbroich ist jetzt ein Pfarrdorf und bekannt durch seine mit dem Gnadenbild der sogen. schmerzhaften Mutter versehene Kirche, um welche sich das Dorf allmählig gebildet hat.

Der Geschichtschreiber dieser Kirche resp. des damit

1) Das Staatsarchiv zu Düsseldorf hat 106 Urkunden über Bottenbroich aus den Jahren 1231—1644, darunter 59 Originale.

verbundenen Klosters ist der unter den Quellen genannte Ager, Prior daselbst im J. 1644.

Derselbe gibt an, daß im J. 1231 ein Propst Gottfried zu Münster-eifel seinen Hof Bottenbroich zur Anlage eines Nonnenklosters den Prämonstratenserinnen zu Füssenich¹⁾ geschenkt habe.

Diese Angaben sind in Betreff des Jahres 1231 nur theilweise richtig, denn laut der im Düsseldorfer Archiv vorhandenen Original-Bestätigungsurkunde des Abts Hermann von Hamborn von 1231 (No. 1 des Repert.), hatte Propst Gottfried den Hof vom Kloster Füssenich gegen eine Rente von 20 Mtr. Weizen und 35 Mark Baarzahlung erworben und solchen demnächst den Nonnen zu Bottenbroich geschenkt.

Diese Schenkungsurkunde datirt indeß vom 13. Dez. 1234²⁾ und lautet dahin, daß genannter Godefridus praepositus mon. in Eiflia dem Conventui Monasterii St. Mariae in Bottenbrug ordinis Cisterciensis omnia bona sua in Bottenbrug etc. schenkt.

Es bestand demnach schon damals ein Convent und wurde derselbe von dem zweiten Stifter mit dem Hof Bottenbroich und mit sonstigen Gütern reichlich ausgestattet. Bald erwarb der Convent noch weitere Besitzungen: so z. B. am 2. Nov. 1243 von der Aebtissin Bertha zu Essen durch Schenkung an die Aebtissin Oda ein Gut in Venne bei Türnich, sodann im Juni 1248 vom Ritter Werner von Soest eine Rente von 30 Mtr. Roggen aus 90 Morg. Ackerland, 14 Morg. Wald und eine Hofstätte zu Mersche für 44 Mark, und zwar mit Genehmigung des kölnischen Erzbischofs Conrad. Ferner schenkt im März 1253 der ge-

1) Siehe Ager, Rhein. Annalen l. c. S. 380.

2) Origin. im Archiv Düsseldorf. No. 3.

nannte zweite Stifter, Abt Gottfried, noch einen Hof zu Weiderstorp (Widdersdorf) unter Bestätigung früherer Schenkungen von Höfen zu Eppendorf und Erlepe. Ein Ritter Eberhard von Belle nebst Gattin, Namens Hildegard, verkauft im J. 1262 dem Convent Bottenbroich 30 Morgen Land nebst Hof zu Loderfeld (Lorsfeld), wogegen der Convent den Verkäufern einen Hof zu Kerpen (Carpena) zu lebenslänglicher Nutznießung überläßt.

Im folgenden Jahr 1263 erwirbt der Convent einen Hof zu Niederembt (in Emba inferiori) vom Ritter Wilhelm von Hanenberg frei von Bede und Gerichtszwang¹⁾.

Im 13., 14. bis zu Anfang des 15. Jahrhunderts mehren sich die Besitzungen des Klosters durch Käufe und Zuwendungen von Gütern, Weinbergen, Renten u. c.²⁾.

Nichtsdestoweniger ging dasselbe in Verwaltung und Disciplin zurück³⁾, so daß man in der Mitte des 15. Jahrhunderts genöthigt war, es in ein Mönchskloster nach der Cistercienserregel umzuwandeln.

Dies geschah im J. 1448, am Feste des h. Remigius, wo von dem Kloster Camp (bei Mörs), dessen Abt ersucht worden war das Kloster Bottenbroich zu übernehmen, dessen Subprior Hermann von Kempen mit einigen Mönchen einzog und der erste Prior wurde. Die letzten Klosterchwestern waren Bela von Andernach und Meyna von Hemersberg, welche dem Abt Heinrich „wegen eingetretenen sittlichen und ökonomischen Verfalls ihrer Corporation“ die Klostergebäude nebst allen Einkünften, Ländereien, Kleinodien, Regesten, Urkunden u. c. übergaben⁴⁾.

1) Beide Urk. im Archiv Düsseldorf.

2) Siehe die zahlreichen Urkunden ebendasselbst.

3) Uzer l. c. S. 380 sagt, das Kloster sei „ad extrema redactum“.

4) Originalurk. v. 13. Aug. 1448 im Archiv zu Düsseldorf Nr. 15.

Abt Heinrich, der 20. Abt von Camp, sendete nicht bloß Mönche, sondern stattete das Kloster mit allem Nöthigen reichlich aus und gab zum Oekonomiebetrieb Vieh, Pferde und Geräthschaften her¹⁾.

Der genannte

1) Abt Heinrich starb 1473, nachdem er während seiner 25jährigen Regierung, namentlich durch die Gunst der Herren Scheiffard von Merode, welche im J. 1452 die freie Herrlichkeit des Klosters bestätigten, das Kloster zu raschem Wiederaufblühen gebracht.

Zur Hebung des neuen Mönchsklosters erklären sodann auch die Geschworenen des Hofes zu Bottenbroich laut Urk. vom J. 1468²⁾, daß der Prior und der Convent daselbst, so wie früher der Frauenconvent, von ihren Höfen und Gütern Kurmede nicht zu entrichten hätten.

Sein Nachfolger war

2) Peter von Warmond 1473—1474.

3) Arnold Kattwich 1474—1478. Derselbe wurde nach 4 Jahren anders wohin versetzt (alio evocatur).

Nach Arnolds Abgang wird

4) Johann von Hoch (Hochensis) zum Prior ernannt, welcher 8 Jahre dem Kloster vorstand, 1478—1486. Auch unter ihm sind die Herren Scheiffard von Merode und Herzog Wilhelm von Jülich Wohlthäter des Convents, indem letzterer auf Befürwortung seines Rathes Merode den Conv. Bottenbroich von allen Diensten gegen den Landesherrn befreit³⁾.

Im 5. Jahre seiner Regierung, also im J. 1483⁴⁾,

1) Uzer a. a. O.

2) Urk. im Archiv Düsseldorf.

3) Urk. v. 1479 im Archiv Düsseldorf.

4) Siehe unsere Geschichte von Mariawald und Uzer, Rhein Annalen XXVII. S. 382. Die Incorporations-Urk. befindet sich im Arch. zu Düsseldorf Nr. 38.

wurde das Kloster Mariawald (Nemoris seu Silvae B. M. V.) prope Heimbach von Bottenbroich aus mit Mönchen besetzt resp. gegründet und dem Cistercienserorden einverleibt, nachdem im J. 1481 vom Weihbischof Heinrich zu Cöln in der Kirche bereits zwei Altäre geweiht worden waren.

Im J. 1484 erwirbt der Convent Erbgüter der Eheleute Syfer zu Overhusen¹⁾.

5) Conrad von Hoch, Bruder des Vorigen, 1486—1506 (20 Jahre). Unter ihm übertragen die Eheleute Junker Spies von Büllsheim und Gattin Ida von Droiffe dem Convent B. eine Rente von 4 Mtr. $\frac{1}{2}$ Sümmer Roggen, nebst 13 Morgen Land in 6 Parzellen²⁾.

6) Wilhelm von Hoch 1507—1542. Ob dieser mit den früheren Aebten dieses Namens verwandt war, kann nicht angegeben werden. Uzer nennt ihn einen pius oder sollicitus in bonis amplificandis et juribus contra Nobiles quosdam defendendis.

Im J. 1510 überträgt Joh. Scheiffard von Merode, Herr zu Hemmersbach, dem Convent seinen halben Antheil am Hof zu Roetgen mit allen Pertinenzien u. c.³⁾

Unter Abt Wilhelm wurde die Pfarrei Kirddorf Balkhausen mit Genehmigung des Papstes Leo X. im J. 1517 incorporirt⁴⁾.

7) Laurentius Balen aus Brabant 1542—1560. Der bis dahin blühende Zustand des Klosters hörte auf und traten Schulden an Stelle der früher gepriesenen Gütervermehrung. Abt Balen war ein schlechter Haus-

1) Urk. in Düsseldorf Nr. 39.

2) Urk. in Düsseldorf Nr. 52. d. d. 1. Okt. 1502.

3) ibid. Nr. 63.

4) Urk. bei Uzer I. c. E. 387, so wie im Archiv zu Düsseldorf Nr. 77.

halter, errichtete viele Bauten, machte andere kostspielige Einrichtungen, welche die Einnahmen überstiegen und wurde am Ende seiner Regierung geisteskrank und resignirte.

Ihm folgte

8) Wilhelm Pagen aus Kaiserwerth 1560—1598. Er war gewesener „Kellner“ (Cellarius) und wie Uzer sagt „vir multa pietate et ferventi zelo erga religionem Monasticam conspicuus“. Er tilgte die Schulden seines Vorgängers, stellte das Kloster wieder in den früheren Zustand her und würde noch Vieles für dasselbe geleistet haben, wenn nicht die Kriegsunruhen („Mars et Bellona supervenientes“) ihn daran behindert hätten.

In Hinblick auf dessen hervorragende Eigenschaften ernannte der General der Cistercienser ihn auf dem Capitel zu Cöln 1593 zum Procurator-Syndicus dieser Provinz. Das Diplom ist abgedruckt bei Uzer S. 389.

In diesem Diplom werden die Befugnisse des Syndicus über die Klöster der Provinz, speciell die Revision der Statuten, des Gottesdienstes, der h. Gefäße, der Zahl der Conventualen, der Gebäude und deren Reparaturen aufgezählt und wird hervorgehoben, daß namentlich Veräußerungen und Contracte zum Nachtheil der Klöster wieder rückgängig zu machen seien.

Abt Arnold legte, von den Schwächen eines hohen Alters gedrückt, nach 37jähriger Regierung in Gegenwart des Abtes von Camp am 26. August 1598 sein Amt nieder und entschlief kaum 20 Tage nachher.

9) Dionysius Scheerpenjeel 1598—1604. Ein Mann durch Gelehrsamkeit ausgezeichnet, allein nicht im Stande den Schulden und sonstigen Widerwärtigkeiten Widerstand zu leisten. Er erlag den Hindernissen nach kaum 4jähriger Regierung.

Sein Nachfolger war

10) Bartholomäus Jonkers von Cöln. Derselbe regierte ebenfalls nur 4 Jahre von 1604—1608.

11) Bernhard von Revenjar 1606—1627. Er wurde vom Abte der Abtei Camp, dem das Kloster seine erste Einrichtung als Cistercienserkloster verdankte, zunächst mit dem Titel eines Administrators ernannt, um nach 8 Jahren wirklicher Abt zu werden¹⁾. Uzer nennt ihn einen „vir omnigena doctrina et scientia conspicuus“ und gibt an, daß derselbe die durch Wind und Wetter beschädigten Gebäude wieder hergestellt und die Schulden getilgt habe, allein sowohl von heimischen wie auswärtigen Widerwärtigkeiten (adversitatibus) ermüdet, im Jahr 1627 sein Amt zum Nachtheil des Klosters niedergelegt habe.

Der genannte Chronist sagt, daß die Bibliothek des Klosters den Ruhm dieses Abtes verkünde, da er dieselbe während 37 Jahre mit Autoren, Commentaren und historischen Werken vermehrt habe. Bernhard starb 1642, während des dreißigjährigen von Uzer als „bellum Hasso-Wymariense“ bezeichneten Krieges, zu Cöln im Exil.

Nach seiner Abdankung kam aus der Abtei zu Altenberg

12) Peter Cortenbach, gewesener Subprior in Altenberg, 1627—1643.

Derselbe führte sein Amt mit großer Umsicht, errichtete in der Kirche einen neuen Hochaltar, erbaute eine von Grund aus neue Prioratswohnung nahe beim Refektorium der Brauerei und ließ die anderen Gebäude repariren.

Vom Abt zu Morimond erhielt er für sich und seine Nachfolger das Recht das Pallium zu tragen, wie solches im Allgemeinen die selbstständigen (absoluti) Prioren zu tragen pflegten.

Nach seinem Tode wurde im Jahre 1643 am 17. Juli

1) Siehe Uzer l. c. S. 391.

in Anwesenheit des Abtes Johann Blankenberg von Altenberg (des damaligen Generalvikars des Ordens) gewählt:

13) Fra Ludwig Ager 1643. Er ist der von uns genannte und geehrte Chronist des Klosters, dem wir dessen ältere Geschichte verdanken.

Ueber die Folgezeit bis zur Aufhebung des Klosters versagen die Nachrichten und können wir hier nur noch bemerken, daß die letzte der im Archiv zu Düsseldorf vorhandenen Urkunden eine solche aus dem Jahre 1644 ist, laut welcher der Convent Bottenbroich durch Urtheil des Geheimen Raths von Brabant in den Besitz einer ihm entzogenen Mühle zu Möderath restituirt wird.

Im Düsseldorfer Archiv befinden sich sodann mehrere Copien und Registerbücher des Convents aus dem Ende des 13. bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts.

Das letzte Altstück des genannten Archivs ist ein Einnahmeregister der „Praepositura“ in Bottenbroich aus dem J. 1783 über die Erträge aus den damals verpachteten Ländereien und Wiesen in der Dynastie Türrich¹⁾.

Dieses Register weist eine ziemlich große Einnahme an Maltern und „Fässern“ Korn von Seiten 47 verschiedener Pächter nach, deren Gesamtzahl eine nicht unbedeutende war, wenn man bedenkt, daß die Einzellieferungen zwischen 1 und 2 Malter bis zu 9 Malter variiren.

Die damaligen Naturaleinnahmen des Klosters waren also sehr erheblich.

Ager führt auch die Namen derjenigen adligen und anderen Familien resp. Personen an, welche im Kloster Bottenbroich als Abgestorbene ruhen²⁾.

1) Alt. Nr. 6.

2) Ager I. c. S. 391 u. 392.

Zunächst ist es die Familie von der Burg Hemmersbach, welche ihr Erbbegräbniß daselbst hatte.

Sodann waren daselbst begraben im J. 1474 eine *domicella de Quade*, Gemahlin des Degenhard von Haes. 1480 ein Johannes von Halle. Im selben Jahr Heinrich Scheyfarth Herr von Hemmersbach, der von uns früher als der zweite Stifter des Klosters bezeichnet worden ist; ferner eine Agatha von Borst bei Cöln, welche dem Kloster 100 Florin geschenkt hatte; ferner ein Johann Scheiffard von Merode, Herr zu Hemmersbach, Syndorf und Limburg; sodann im J. 1589: Eheleute von Hoesteden aus Frechen, gewesene Wohlthäter des Klosters.

Aus früherer Zeit, im J. 1509, Hermann Scheiffardt von Clermont; ferner Johann Scheiffardt von Merode und seine Gemahlin von Floedorf, sowie noch drei Herren derselben Familie aus den Jahren 1510—1530; weiterhin eine Wilhelma von Wolkhausen, Schwester der Herrin in Hemmersbach, sodann der gestrenge Herr Wilhelm von Scheiffardt Merode gen. Noervenich 1533 und aus den J. 1538—1559 noch zwei Herren von Scheiffardt Merode zu Hemmersbach, sämmtlich Wohlthäter und Schenkgeber. Endlich 1619 die letzte Herrin und Erbtochter aus diesem Geschlecht, Maria Scheyfardt, Herrin zu Hemmersbach, Syndorf, Limburg und Heimerjen, welche den Adolph von der Horst von Hemmersbach zum Gemahl hatte.

Mit den Worten

Requiescant in pace

schließt Alex seine Aufzeichnungen, und geht dann zur Geschichte von Mariawald über, auf welche wir später kommen werden.

Bottenbroich ist heute wie früher wegen seines aus alten Zeiten herrührenden Gnadenbildes ein besuchter Wallfahrtsort.